

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 25. November 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 J.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung.

Zufolge Gerichtsbeschlusses vom 9. d. M. wurden

I. im Gesellschaftsfirmen-Register die Firma Ernst Ludwig Wagner in Calw wegen Auflösung der Gesellschaft gelöscht.

II. im Einzel-Firmen-Register eingetragen:

1) Der Uebergang der Firma Gottlob Raschold, Rothgerberei in Calw auf Herrn Gottlob Friedrich Raschold, Rothgerber in Calw,

2) neue Firmen:  
Ernst Ludwig Wagner, Wein- und Holzhandlung in Calw, Inhaber Herr Ernst Ludwig Wagner, Rfm. in Calw

und  
Louis Kornbörfner, Schönfärberei in Calw, Inhaber Herr Louis Kornbörfner, Schönfärber in Calw.

Den 22. November 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schwen

Calw.

### Extrazug.

Aus Veranlassung des Markts wird am Dienstag, den 28. Novbr. d. J., ein Extrazug von Calw nach Pforzheim ausgeführt, welcher auf allen Zwischenstationen anhält.

Abgang in Calw 5 Uhr 18 Min. Mrgs., Hirzau 5 Uhr 23., Liebenzell 5 Uhr 31., Unterreichenbach 5 Uhr 41., Weißenstein 5 Uhr 51., Brötzingen 5 Uhr 56., Anankst in Pforzheim 6 Uhr Morgens.

Calw, den 24. November 1876.

R. Bahnhofsinspektion.

Proß.

Calw.

### Beschädigungen amtlicher Bekanntmachungen, die Landtagswahl betreffend.

Es sind gestern und heute amtliche Bekanntmachungen, die Landtagswahl betreffend, abgerissen worden. Wer in dieser Beziehung solche Mittheilungen machen kann, daß die Thäter ermittelt werden können,

erhält eine Belohnung von 20 Mk. Zur Warnung wird bemerkt, daß böswillige Beschädigungen amtlicher Bekanntmachungen mit Geldstrafe bis zu 100 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten zu bestrafen sind.

Am 23. November 1876.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

### Exekutions-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Ludwig Widmanns Wittwe wird am

Samstag, den 25. Nov. 1876,

Vormittags 10 Uhr,

im Schlosser Jerwed'schen Hause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 vollständiges Bett sammt Bettlade,  
1 Kommode und 1 Kasten.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Revier Hofstett.

### Holzbeifuhr-Afford.

Am Freitag, den 1. Dezember,

wird von

Vormittags halb 11 Uhr

an auf der Rälbermühle die Beifuhr von 1760 Nm. Brenn. zur Station Wilbbach und 740 " " " " Calmbach veraffordirt.

Hofstett, den 22. Nov. 1876.

R. Revieramt.

Simmohheim.

### Holz-Verkauf.



Am Dienstag, den 28. Nov. d. J., werden im Gemeinwald Hönig: 182 Stück forchenes Lang- u. Klotzholz und

119 Stück Eichen mit (zusammen) 135 Nm.

auf dem Platz im Schlag, nahe an der alten Staatsstraße verkauft.

Am Mittwoch, den 29. Nov.

im gleichen Schlag:

114 Nm. Scheiterholz, worunter

45 Nm. Eichenholz und

200 Haufen Reiskoh mit 790 Nm.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr

im Schlag, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 22. Nov. 1876.

Schultheißenamt.

Dompert.

Gehingen.

### Schafwaide-Verpachtung.



Die hies. Waide, welche vom 1. März bis zur Ernte mit 350 Stück, von da bis 1. Januar mit 450 Stück Schafen befahren

werden darf, wird

Mittwoch, den 29. Nov. 1876,

Vormittags 11 Uhr,

auf die nächsten 3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.

Ziegler.

Unterreichenbach.

### Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 130 St. Schafe befahren werden darf, wird am

Donnerstag,

den 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 20. November 1876.

Schultheißenamt.

Söll.

Schafhausen.

### Bierbrauerei-, Wirthschafts-, Güter-,

sowie

### Fahrniß-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß

kommt die zur Gantmasse d. Adam König,

Bierbrauers dahier gehörige Liegenschaft

Montag, den 11. Dez. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:



**Gebäude:**  
 1 Nr 12 Meter ein zwei-  
 stockiges Wohnhaus,  
 worunter ein gewölb-  
 ter Keller in 3 Ab-  
 theilungen bestehend und  
 1 Nr 2 Meter Scheuer unter einem  
 Dach mit 2 Stallungen.  
 Brd.-Verf.-Anschlag 7060 M  
 33 Meter Holzstall. B.V.A. 560 M  
 10 Meter doppelter Schwein-  
 stall.  
 Brd.-Verf.-Anschlag 100 M  
 77 Meter ein einstockiges Bierbrauerei-  
 gebäude mit Malzdörre hinter  
 dem Haus. B.V.A. 2580 M  
 1 Nr 88 Meter Hofraum.  
 22 Meter dto.  
 25 Meter dto.  
 an der Straße nach Döfingen.

**Garten:**  
 25 Meter Gemüsegarten bei dem Haus.  
 Sämmtlicher Anschlag 11,143 M  
 Eine einstockige Holzhütte an der Straße  
 nach Döfingen.  
 Brd.-Verf.-Anschlag 220 M  
 Anschlag 300 M

**Land:**  
 10 Ar Land gegen Döfingen bei dem  
 Haus. Anschlag 255 M

**Acker:**  
 13 Ar 37 Meter Acker. Anschl. 509 M  
 13 Ar 96 Meter Hopfenacker.  
 Anschlag 1030 M

**Wiese:**  
 13 Ar 49 Meter Acker. Anschl. 430 M  
 8 Ar 60 Meter Wiese. Anschl. 310 M

Hierzu werden Kaufsliebhaber, unbekannt  
 mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen  
 versehen, mit dem Bemerken eingeladen,  
 daß ein thätiger sachverständiger Mann  
 ein gutes Auskommen findet.

Montag, den 11. Dez. 1876,  
 Mittags 1 Uhr,  
 Faß- und Bandgeschirr, Bettgewand,  
 Leinwand.

Dienstag, den 12. Dez. d. J.,  
 von Morgens 8 Uhr an,  
 Schreinwerk, worunter insbesondere die  
 zur Wirthschaft gehörigen Tische, u.  
 Stühle, sonstige wirthschaftliche, wie  
 auch allerlei Haus- und landwirth-  
 schaftliche Geräthschaften nebst 1 Kuh  
 gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich  
 zum Verkauf kommen.

Schultheißenamt.  
 Kleinfeld.

**Privat-Anzeigen.**  
**B. G.**  
 Samstag, den 25. Novbr.,  
 von Abends 8 Uhr an,  
 Concert mit Gesangs-Vorträgen.  
 Zugleich Versteigerung entbehrlicher  
 Zeitschriften.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze  
 Woche über bacht

**Augenbregeln**  
 Bäder Maier.

8  
 4 **Double**  
 den halben Meter M 1.30. (Zufallskauf)  
**Buiskin**  
 von M 3. an,  
**Hemden- & Kleider-Flanelle**  
 bei **Emil Dreiss.**

**Bürger-Verein.**  
**Monats-Versammlung.**  
 Montag, den 27. Novbr. 1876, Abends 7 1/2 Uhr,  
 bei Rudolf Lorch.  
**Tagesordnung:**  
 „Besprechung der Abgeordnetenwahl.“  
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
**Der Ausschuss.**

**Calw.**  
 Nächsten Samstag, den 25. d. M., halte ich  
**Mehlsuppe,**  
 wozu höflichst einlade.  
**Schwämme z. Ochsen.**

**Calw.**  
**Mein Tuch- & Buiskin-Lager**  
 in den modernsten Stoffen und v. mittlerer bis zu den feinsten Qualitäten aufs beste sortirt,  
 empfehle ich unter Zusicherung reeller Waare und billiger Preise bestens!  
 Einen Posten ältere aber solide **Buiskins** zu Kinderkleidern und Jacken ge-  
 eignet, habe ich zum Ausverkauf bestimmt und gebe solche, um damit zu räumen, unter  
 den Selbstkostenpreisen ab.  
**G. F. Würz.**

**Schönschreibunterricht.**  
 Am Montag, den 27. November,  
 beginne ich einen Schönschreibkurs für ältere und jüngere Leute.  
 Der Cursus kostet pr. Person M 10. — und wird der Unterricht so lange fort-  
 gesetzt, bis ich davon überzeugt bin, daß der Schüler eine schöne und feste Handschrift  
 erlangt hat.  
 Für Damen kann bei entsprechender Theilnahme ein Extra-Curs errichtet werden.  
 Eine schöne Schrift ist eine Zierde des Menschen und Niemand sollte versäumen,  
 sich dieselbe anzueignen, umsomehr als das zu bringende Opfer an Zeit und Geld kaum  
 beachtenswerth ist.  
**C. Spöhler,**  
 Direktor der höheren Handelsschule. Bahnhofstr.

**Gebriüder Spohn in Ravensburg.**  
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, We-  
 ben und Bleichen:  
**Glachs, Hans und Abweg**  
 und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge  
 berechnet. —  
 Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir  
 besonders aufmerksam. —  
**Die Agenten:**  
**Wm. Schlatterer, Calw.** **C. Dengler, Nischalden.**  
**C. F. Zahn's Wittwe, Liebenzell.**

Liebenzell.  
 Morgenden Sonntag, den 26. Nov.  
 findet bei mir eine  
**Reunion**  
 der **Calwer Stadtmusik** statt, wo-  
 zu freundlichst einlade  
 Anfang 3 Uhr.  
 Emendörfer z. Ochsen.

Liebenzell.  
**Bekanntmachung.**  
 Nach §. 2. der Fischereiverordnung sind  
 Enten und Gänse von heute an von meinen  
 sämmtlichen Fischwassern Längenbach, See  
 und Nagold fern zu halten. Widrigenfalls  
 ich genöthigt wäre, sie tödten zu lassen.  
 David Haich, Müller.





# Die Flach-, Hanf- & Abweg-Spinnerei Schornreuthen-Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen von  
**Flachs, Hanf und Abweg**  
im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.  
**Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.**

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

**Joh. Pfeifle in Calw.**  
**Leonh. Weiss in Stammheim.**  
**F. Schönlen, Färber in Liebenzell.**  
**Seb. Gebhardt in Tiefenbronn.**

Eiserne Medaille.



Ehrendiplom.

## Die größte und berühmteste Lohnspinn- und Weberei Schreheim,

Ulm a.D. 1871.



Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg, München 1875.

erfuche um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abweg. Zufolge größter Auswahl passender neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu wirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schnelligst.

Die Bahnfracht ist her und hin frei mit Ausnahme für zu geringe Bergsorten. Das Spinn- und Weben erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln.

### Die Agenten:

G. F. Acker in Calw. G. Hartmann & Sonne in Liebenzell.  
B. Honold in Deckenpfronn. J. F. Strahlle in Althengstett.  
A. Brommer, Chirurg in Weil d. Stadt. J. G. Schweizer in Oßelsheim.  
Chr. Pfeiffer in Stammheim. F. Walz in Wildberg.  
Ernst in Galtlingen. Chr. Stiegelmayr in Gedingen.

### Dankfagung.

Für den verunglückten Bahnarbeiter  
Scheffler in Althengstett sind zugekom-  
men

dem betr. Bauinsp. Fuchs 44 M 10 S  
" Bahnhofsinsp. Proß 44 M  
" " " " " 88 M 50 S

Im Namen des Verunglückten, welchem  
die bezeichnete Geldsumme übergeben wor-  
den ist, danken wir verbindlich.

Calw, den 22. November 1876.  
Fuchs u. Proß.

### Binn-Waaren,

bestehend in  
Bettflaschen von M. 5. 20 Pfg.  
an, Feldflaschen, Messschüsseln,  
Teller etc.

zu ermäßigten Preisen, alles Binn wird  
zum höchsten Preis angenommen.

Kirn, Kupferschmied.

### Saionkohlen,

das Beste für Zimmer und Herdfeuerung  
empfehlte à 1 M 50 S per Ctr.

Chr. Bozenhardt.

### Die Rettung Schiffbrüchiger.

Vortrag von Emil Böpprich.

Gehalten zu Calw den 10. November 1876.

Meine Herren. Wenn ich mir erlaube, Sie zu einer Versamm-

### Zu Weihnachten

empfehle ich meine

### Specialität

in anerkannt soliden

weißen leinenen u. baumwol-  
lenen Tüchern für Wäsche aller  
Art,

leinenen Taschentücher,  
Hemdeinsätze, Kragen,  
Manchetten, Tischtücher,  
Servietten, Handtücher,  
Cassedecken mit Serviet-  
ten, Biqué in allen Qual.  
Bettüberwürfe, Vor-  
hangstoffe, Stickereien  
und sonstige Weißwaaren

in schöner Auswahl bestens. Meine Ein-  
läufe aus erster Hand gestatten mir die  
billigsten Preise zu stellen.

Calw.

Traugott Schweizer.

Calw.  
Eine Parthie

### Bukskins,

worunter namentlich

**schwere- Ueberzieher und  
Rockstoffe,**

sowie

**diverse Bukskins-Reste**

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Fr. Klinger.**

Stuttgarter Schnibrod

bei Carl Störr, Badgasse.

## Anzeige.

Durch Unglücksfall verhindert war es  
mir seither unmöglich, nach Pforzheim zu  
kommen, bin aber jetzt wieder anstatt Montags  
jeden Mittwoch, Zimmer Nr. 10 im Gast-  
haus z. Rappen zu sprechen.

Von den Kranken ist der Urin mit-  
zubringen. Atteste über schnelle Heilung  
von Flechten, Gicht und Magenleiden,  
Schwindsucht, Fallsucht, böse Füße und  
Frauentrankeiten liegen vor.

**Chr. Schenking aus Birtach.**

Liebenzell.

### Bekanntmachung.

Da schon mehrmals mein Jaun um  
meinen See beschädigt wurde, und mir  
Stangen entwendet worden sind, so  
veröffentliche ich hiemit, daß derjenige,  
welcher mir den Thäter zur Anzeige bringt,  
daß er gerichtlich belangt werden kann,  
eine Belohnung erhält von 10-20 M  
Ebenso auch diejenige, welche in meinen  
Wässern Fische fangen.

Den 23. Nov. 1876.

David Haisch, Müller.

Einen kleinen eisernen

### Herd

sammt Sparherdchen

hat billig zu verkaufen

A. Ritter, Schönfärber.

Stammheim.

Hiemit mache ich die Anzeige, daß ich  
nächsten Montag, den 27. und Dienst-  
tag, den 28. November

### Wohnsamen

schlage.

Jakob Holzäpfel, Delmüller.

### Verkauf einer Wiese.

Meine an der Stuttgarter Straße neben  
Adlerwirth Dingler und G. Michael,  
Bierbrauer gelegene 1 Morgen haltende  
Wiese mit verschiedenen tragbaren Bäumen  
setze ich dem Verkauf aus.

Marie Schneider, Bäckers Wtw.

Sonntag Vorm. (Pred.): Hr. Def. Wegger

Kinderlehre mit den Töchtern.

Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Faring.

lung auf heute Abend einzuladen, so geschah dieß nicht nur in der Ab-  
sicht, Ihnen über die Thätigkeit unserer Gesellschaft zur Rettung  
Schiffbrüchiger während des abgelaufenen Rechnungsjahres zu berichten,  
sondern hauptsächlich auch, um Ihnen ein Bild über den gegenwärtigen





Stand des Rettungswesens zur See überhaupt, sowie eine Beschreibung der hauptsächlich in Anwendung kommenden Apparate zu geben; da ich annehme, daß es jedem Mitgliede der Gesellschaft wünschenswert sein muß, auch hierüber einigermaßen instruiert zu sein.

Wie Ihnen wohl bekannt ist, ist in England die Seefahrt schon seit langen Jahren hoch ausgebildet; gleichzeitig hat aber auch England die gefährlichsten Küsten; es ist daher nicht zu verwundern, wenn von hier aus der erste Impuls kam, um den in der Nähe der Küste verunglückten Schiffen hilfreich zur Seite zu stehen.

Lange hat es auch dort gedauert, bis man zur Einsicht kam, daß auch der Landbewohner, der doch die Früchte des Fleißes des Seemanns mitgenießt, verpflichtet sei, ihm, soweit es in seinen Kräften steht, in der Noth zu helfen. Es bedurfte eines Unglücks, so groß wie das der Adventure, um den ersten Anfang zu einem Rettungswesen zur See ins Leben zu rufen.

Die Adventure, eines der größten damaligen englischen Handelsschiffe, gieng im Jahre 1789 vor den Augen der Bewohner von Shields im Sturme zu Grunde, ohne daß es trotz aller Anstrengung mit den damaligen Mitteln möglich gewesen wäre, auch nur einen Mann von den Passagieren oder der Mannschaft zu retten.

Ich kann hier gleich anführen, daß die viel verbreitete Meinung, als sei ein Sturm auf offener See einem Schiffe besonders gefährlich, im Allgemeinen nicht richtig ist, da ein gutes Schiff mit einer Bemannung und guten Offizieren, auch den schwersten Sturm durchmachen kann ohne besonderen Schaden zu nehmen. Verluste von Segeln und Masten sind vielleicht nicht ganz zu vermeiden, doch thun dieselben der Sicherheit des Schiffes keinen erheblichen Eintrag. Etwas anderes, und viel gefährlicher ist ein nach dem Lande zu wehender Sturm in der Nähe einer Küste, wenn das Schiff dort durch Verlust von Masten oder Ruder nicht mehr zu regieren, und dann hilflos Wind und Wellen preisgegeben ist, dann ist Strandung oder Untergang des Schiffes kaum zu vermeiden. Ebenso kommt häufig das Unglück an den Küsten davon her, daß Schiffe durch mehrere Tage anhaltendes trübes Wetter nicht im Stande waren, ihre geographische Lage genau zu bestimmen, dann von ihrem Curse abkommen und so auf Sandbänke oder Klippen aufrennen.

Das vorerwähnte Unglück der Adventure, bei dem eine große Anzahl von Personen zu Grunde gieng, wurde zum Segen für viele. Unter den Tausenden, die Zeugen der Katastrophe waren, befanden sich auch eine Anzahl von Männern, die unmittelbar nachher zusammentraten, um einen Verein zu gründen, der sich zur Aufgabe machte, den in der Thyne-Mündung und ihrer Umgebung verunglückenden Seefahrern, soweit als möglich, Hilfe zu bringen. Dieses Ziel wurde angestrebt, durch Aussetzen von Preisen für Rettungen, die durch die Küstenbevölkerung ausgeführt wurden, weiter durch Ertheilung von Prämien für verbesserte Rettungsapparate und schließlich durch Organisation einer Rettungsmannschaft, die ein besonders für sie gebautes Boot zu bedienen hatte, um damit nothleidenden Schiffen Hilfe zu bringen.

Der Wirkungsbereich dieses Vereines war zwar ein ziemlich beschränkter, doch fand er bei dem vielen Nutzen, den er stiftete, bald Nachahmung, und entstanden kurz nachher in verschiedenen Küstenstädten Englands ähnliche Vereine; ja auch nach Amerika verpflanzte sich diese Bewegung, und wurde dort in Boston im Jahr 1791 ein ähnlicher Verein gegründet.

In den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts sahen wir nun in England eine ganze Menge von Lokalvereinen entstehen, die in ihrem Wirkungsbereich sowohl, als in ihren Mitteln meist ziemlich beschränkt waren, und ihre Thätigkeit nur auf den Ort des Vereines, und dessen nächste Umgebung beschränkten, und so kam es, daß an langen Küstenstrecken, die sich durch Gefährlichkeit auszeichnen, und an denen sich keine Hafenplätze befanden, keinerlei Anstalt zur Rettung getroffen war; während andere weniger gefährliche Orte oft beinahe zu reichlich damit versehen waren.

Erst im Jahre 1823 entwarf ein Mr. Hillary einen Plan zur Vereinigung dieser verschiedenen Gesellschaften, der sich auch bald viele Freunde erwarb, so daß im Jahr 1824 in London die neue Gesellschaft gegründet werden konnte; und zwar übernahm der König das Protektorat, der Bischof von Canterbury die Präsidentschaft, und so gieng dort das Rettungswesen in nie geschickener Weise.

Auch auf dem europäischen Festlande fand die Sache Nachahmung, und zwar zuerst in Holland, wo ebenfalls noch im Jahr 1824 zwei Gesellschaften entstanden, von denen die eine mit dem Sitze in Amsterdam das Gebiet von der deutschen Grenze bis zur Maas mündung, die andere mit Sitz in Rotterdam das Gebiet von da bis an die belgische Küste umfaßte. Auch in Frankreich entstanden in einigen Städten, z. B. Boulogne, Calais u. s. w. Rettungsvereine, die jedoch ihre Thätigkeit auf die betreffenden Hafenplätze beschränkten. Die Verpflanzung des Rettungswesens auf das Festland ist eines der Hauptverdienste Hillary's. In England selbst kam sein Werk bald

ziemlich in Verfall, da die Organisation, wie er sie geschaffen, jedem einzelnen Vereine zu viel Spielraum ließ, so gediehen einzelne, darunter thätigster Oberleitung standen, allerdings ganz vortreflich, während andere beinahe zu existiren aufhörten, so daß bei seinem Tode 1847, das englische Rettungswesen ziemlich schlecht bestellt war.

(Fortsetzung folgt.)

— Stuttgart, 22. Nov. Privatier Friedrich Kern von hier wird seit letzten Donnerstag sammt Frau und Magd unter Umständen vermißt, die vermuthen lassen, daß derselbe nicht nur sein eigenes bedeutendes Vermögen an sich genommen, sondern auch viele hiesige Bewohner beschwindelt habe. Es wird energisch nach ihm gefahndet.

— Besigheim, 22. Nov. In letzterfloßener Nacht wurde Thierarzt Doctermann in Lauffen, 71 Jahre alt, beim Aussteigen aus dem Güterzug 339, den er unerlaubter Weise bestiegen hatte, überfahren, und starb nach einigen Stunden.

— Tuttlingen, 22. Nov. Bei uns verlaufen die Metzger und Schäfereibesitzer das Pfund Hammelfleisch zu 28 Pf. und gutes fettes Rindfleisch zu 36 Pf. Man glaubt, daß die Preise in nächster Zeit noch niedriger werden.

— Pforzheim, 23. Nov. In Mannheim haben die Hausfrauen durch zurückhaltende Taktik auf dem Wochenmarkte die Butterpreise bis auf 1 M. per Pfund herabgedrückt.

— Berlin, 22. Nov. Der Reichstag ist, indem er heute nach einer nicht allzu hitzigen Schlacht mit 212 gegen 105 Stimmen die Preßvergehen an die Geschworenen verurtheilt, sich selbst treu geblieben. Das Resultat war erwartet, vielleicht jedoch mit geringerer Majorität. Da der Beschluß verhängnißvoll für das Zustandekommen der Justizgesetz, ist abzuwarten; die Lage ist anders als seinerzeit beim Militärgesetz; das heutige Votum hat unzweifelhaft die Volkstimmung hinter sich.

— Berlin, 22. Nov. Der angebliche Luftschiffer Ralph Stott hat Berlin mit seiner Gattin verlassen, nachdem auch das k. Kriegsministerium jede Kommunikation mit demselben abgebrochen hatte, da Stott jeder ernstlichen Aufforderung, einen Fluc zu antehemen, stets nichtige Vorwände entgegenzusetzen hatte. Stott's Maschine und Sachen sind aber hier zurückgeblieben, da er die ziemlich bedeutende Forderung seines Hoteliers nicht bezahlen konnte und mehrere hundert Thaler dort unbezahlt zur Erinnerung an sich zurückließ. Stott hatte nicht einmal das Reisegeld für sich und seine Frau, und es mußte erst die Gesellschaft zur Unterstützung hilfsbedürftiger Engländer hier einschreiten und ihm die Mittel zur Heimreise nach Dover gewähren.

— Der Berliner „Post“ wird aus Wien vom 17. d. M. telegraphirt: „Oesterreich's Btheiligung an der Pariser Weltausstellung ist fraglich; höchstens erfolgt die Btheiligung in beschränktem Maße.“ Ähnlich sprechen sich die österreichischen Blätter aus; so legt das „Neue Wiener Tagblatt“ seinen Standpunkt in einem Artikel: „Das unterbrochene Friedensfest“ dar, welcher in der Ausführung gipfelt, daß Oesterreich im Hinblick auf die drohenden Kriegswirren an andere Dinge denken müsse, als an die Ausstellung.

— St. Petersburg, 19. Nov. Eines so frühen und so kalten Winteranfangs erinnern sich wenige Petersburger. Wir haben seit 2 Tagen 10 Grad Frost, nach starkem Schneefall eine vollständige Schlittenbahn und schon so festes Eis auf der Nema, daß Sehstege über dieselbe gelegt sind. Sollten die himmlischen Mächte durch einen besonders strengen Winter ihr Veto in der Kriegsfrage einlegen wollen?

— Petersburg, 22. Nov. Der Kaiser äußerte in den letzten Tagen bei dem Empfang verschiedener hervorragender Persönlichkeiten, daß er noch auf die Erhaltung des Friedens hoffen wolle, aber seine und Rußlands Ehre für engagirt halte. — Ein Bericht des „Gazet“ sagt, daß die russische Regierung wegen Mangel an Transportmitteln den Verkauf von 280 Lokomotiven und 5000 Waggons für Militärtransporte angeordnet habe. Die Sanitätswaggons werden in Stand gesetzt. Arztee und Beamte des Kriegsministeriums sind hier mit der innern Einrichtung dieser Waggons beschäftigt. Bis jetzt ist ein Train von 300 solcher Waggons zusammengestellt worden.

— Warschau, 18. Nov. Der telegraphische Mobilisationsbefehl traf hier am 24. d. M., Abends gegen 9 Uhr, aus Petersburg ein. Der Generalgouverneur, Graf Rozebue, befand sich gerade im Theater, wohin ihm die Depesche von einem General überbracht wurde. Er verließ nach Durchlesung der Depesche mit sämmtlichen anwesenden Offizieren sofort das Theater. Eine Stunde später waren schon nach allen Seiten die telegraphischen Ordres zur Einberufung der Urlauber versandt und um 12 Uhr Mitternachts begann im ganzen Königreich die Einkleidung der Urlauber, die überall durch Gendarmen und Polizeibeamte aus dem Schlafe geweckt und an bestimmten Punkten versammelt wurden. Am folgenden Tag wurden schon drei große Abtheilungen Urlauber nach Kischinew per Eisenbahn abgeschickt.

